



SOS  
KINDERDORF  
Saar

# SOwars 2022



Zusammen  
Halt geben!

## Liebe Freund\*innen und Unterstützer\*innen des SOS-Kinderdorfes Saar,

vielleicht geht es Ihnen wie mir, das Jahresende kommt - jedes Jahr aufs Neue - erstaunlich plötzlich. Kaum waren die Sommersachen verräumt, zog der Plätzchenduft durch das Kinderdorf. Die Weihnachtszeit ist in einem Kinderdorf ein besonderes Ereignis, in erster Linie für die Kinder, aber auch für uns Erwachsene. Da das Jahr uns allen viel abverlangt hat, haben wir entschieden, das grundsätzlich trubelige Jahresende ein wenig zu entzerren und unsere SOwarS mit einem Neujahrsgruß zu verbinden. Vielleicht haben auch Sie im Januar mehr Muße für die Lektüre?

Ich kann es kaum glauben, dass es nun schon ein gutes Jahr her ist, dass ich die Leitung des Kinderdorfes übernommen habe. Vieles war aufregend, es gab zahlreiche Herausforderungen zu bewältigen – ich kann guten Gewissens sagen: Langweilig war es keinen einzigen Tag!

Zu Beginn des vergangenen Jahres dachten wir noch, dass die Auswirkungen der SARS-COV2-Pandemie allmählich abebben und uns ruhigere Zeiten bevorstehen würden. Doch mit dem Krieg in der Ukraine und den damit verbundenen Migrationsbewegungen kam alles anders als gedacht. Während ich allein mit der Einarbeitung gut beschäftigt gewesen wäre, gönnte das Weltgeschehen uns allen keine Pause zum Luftholen.

Neben alltäglichen und besonderen Aufgaben sahen wir uns unerwartet mit den immer augenfälligeren Auswirkungen der Klimakatastrophe und den steigenden Energiekosten konfrontiert – die Belastungen sind für uns alle spürbar. Besonders die von uns begleiteten Familien, die schon zuvor im Alltag große Herausforderungen zu bewältigen hatten und die durch die Maßnahmen in der Coronapandemie zusätzlich unter Druck geraten sind, brauchen in diesen Zeiten unser aller Solidarität.

Neben allen Hürden gab es aber auch immer wieder viel zu lachen und zahlreiche Gelegenheiten, endlich wieder ein Stück Normalität und Leichtigkeit zurückzuerobern. Wie viel Freude doch ein Sommerfest macht, das bis vor drei Jahren eine Selbstverständlichkeit zu sein schien und nun mit großer Begeisterung endlich wieder gemeinsam gefeiert werden konnte.

Es macht mich dankbar und zuversichtlich für die kommenden Jahre, dass alle hier im Kinderdorf gemeinsam an einem Strang ziehen, um gute Lösungen für neue Herausforderungen zu finden. Ich habe hier einen großen Erfahrungsschatz – gepaart mit viel Herz und Professionalität – vorgefunden, der uns gut durch stürmische Zeiten tragen kann. Der Zusammenhalt, die Einsatzbereitschaft über das normale Maß hinaus und ein unermüdliches Engagement für die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien sind wunderbare Ressourcen, um in Krisen auch die Chance zur Entwicklung zu erkennen. Die Mitarbeitenden sind es, die die Qualität unserer Arbeit ausmachen und Ihnen allen gehört mein großer Dank!

Ohne das Engagement der zahlreichen Unterstützer\*innen des Kinderdorfes wäre es uns nicht möglich, die Arbeit im Kinderdorf so zu gestalten, wie wir es derzeit können.



Es ist wichtig für uns zu wissen, dass wir Sie an unserer Seite haben und so auch in Zukunft gemeinsam dafür Sorge tragen können, eine nachhaltige positive Veränderung im Leben der von uns begleiteten Familien bewirken zu können!

Ich wünsche Ihnen beim Durchstöbern unserer SOwarS schöne Momente und freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen das noch junge neue Jahr 2023 zu gestalten!

**Petra Lommel**  
Einrichtungsleitung

## Willkommen im Haus Pestalozzi!



Haus Pestalozzi, eines der ersten Kinderdorfhäuser auf dem Gelände, wurde erfolgreich kernsaniert und nach neuesten energetischen und baulichen Standards umgebaut und erweitert.

Statt der vorherigen drei Kinderzimmer bietet das Haus seit April diesen Jahres genügend Einzelzimmer für acht Kinder und Jugendliche.

Die Besonderheit des neuen Hauses liegt im pädagogischen Konzept: Der SOS-Kinderdorfverein verfolgt das Ziel, Jugendliche und junge Erwachsene so lange zu begleiten

und zu unterstützen, bis sie ein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Leben führen können. Der Übergang in die Selbstständigkeit stellt im Leben eines jeden Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen eine große Herausforderung dar – vor allem dann, wenn dem/der Heranwachsenden kaum strukturelle und soziale Ressourcen zur Verfügung stehen. Der Weg in ein selbstständiges Leben ist ein vielschichtiger, individueller Prozess, der während der Betreuungszeit im SOS-Kinderdorf Saar beginnt und noch einige Jahre nach deren Ende anhält.

Daher wurde beim Umbau des Hauses nicht nur genügend Platz für eine Familienwohngruppe mit sechs Kindern im Alter von 4-16 Jahren geschaffen, sondern – ganz neu – auch ein Verselbständigungsbereich für zwei Jugendliche ab 16 Jahren.

Die beiden Jugendlichen wohnen in einer hellen und großzügigen Wohnung im Untergeschoß des Hauses mit separatem Zugang. Ihnen stehen eine Küche, ein Bad, ein Gemeinschaftsraum mit Terrasse, sowie jeweils eigene Zimmer zur Verfügung.



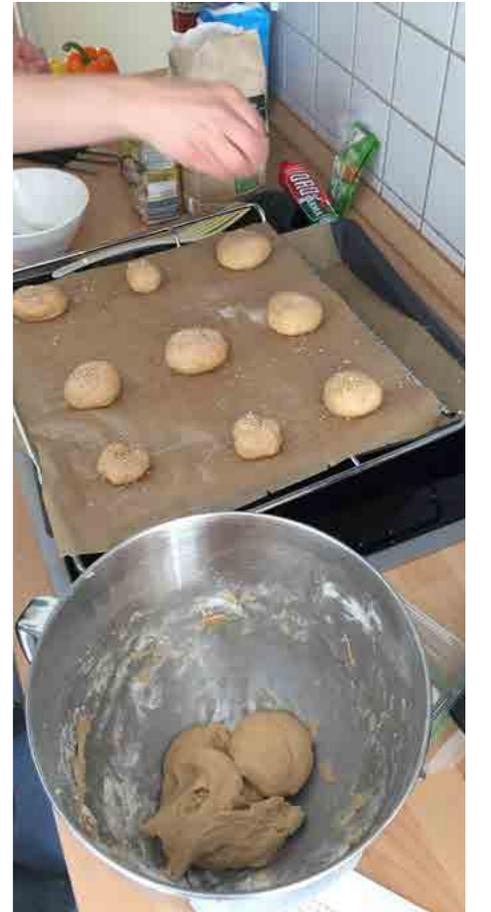
Der Vorteil an diesem Konzept ist, dass die Selbstständigkeit in einem eigenen Bereich geübt und trainiert werden kann – im geschützten Rahmen der Wohngruppe und unterstützt durch eine pädagogische Fachkraft. Erst im zweiten Schritt gehen die Jugendlichen dann in eine betreute Wohnform außerhalb des Kinderdorfes oder in ein selbstständiges Leben.

Die acht Mädchen und Jungen haben ihre eigenen Zimmer nach ihren individuellen Wünschen gestaltet und eingerichtet. So findet man neben bunten, weichen Teppichen auch verschiedene Poster von bekannten Popstars oder eigene Gemälde in Holzrahmen. Mit großer Freude wurden daher die Räume des Hauses bezogen. Haus Pestalozzi ist zu einem Wohlfühlort für die kleinen und großen Bewohner geworden.



**Spiel, Spaß,  
Spannung  
in den  
Ferien**





5 Jubilare mit insgesamt 60 Jahren Vereinszugehörigkeit

## Ehrung der Jubilare des SOS-Kinderdorf Saar

Auf insgesamt 60 Jahre beim SOS-Kinderdorf e.V. konnten die fünf Jubilar\*innen zurückblicken, die im "Ellerhof" in Merzig geehrt wurden.

Petra Lommel, Einrichtungsleiterin des SOS-Kinderdorfes Saar und Ursula Zeimet, Leiterin des Mehrgenerationenhauses in Merzig dankten vier von ihnen für 10 Jahre und einer/m für bereits 20 Jahre der engagierten Mitarbeit. Drei weitere langjährige Kolleg\*innen konnten leider krankheitsbedingt nicht an den Feierlichkeiten teilnehmen, wurden aber dennoch im Nachhinein angemessen gewürdigt.

Nach Überreichung der Urkunden und im Falle des 20jährigen Jubiläums auch einer Goldmünze, bedankten sich Frau Lommel und Frau Zeimet herzlichst für die Verbundenheit mit der Einrichtung: "All unsere Jubilar\*innen tragen jeden Tag durch ihrer langjährige

*Berufs- und Lebenserfahrung zur Entwicklung der Einrichtung bei. Wir sind dankbar dafür, dass es zahlreiche Fachkräfte gibt, die sehr mit dem SOS-Kinderdorf e.V. identifiziert sind und sich auch langfristig an uns binden.*

*Eine Mischung aus erfahrenen und jungen Kolleg\*innen ist eine Bereicherung für jedes Team, denn die unterschiedlichen Perspektiven erweitern das Handlungsspektrum im Alltag erheblich. Ohne unsere langjährigen Mitarbeitenden wäre es schwierig, die Kontinuität in der täglichen Arbeit zu gewährleisten. Gerade auch in Krisenzeiten wie z.B. während der Corona-Pandemie haben sie maßgeblich dazu beigetragen, mit viel Umsicht und Weitblick unsere Angebote für die Kinder, Jugendlichen und Familien aufrechtzuerhalten. Wir sind wirklich dankbar, dass wir auf ihre Ressourcen zurückgreifen dürfen und hoffen auf weitere gemeinsame Jahre!"*



## “Kinderdorfmutter ist kein Job – es ist eine Berufung”

Viele Kinder in Deutschland wachsen in schwierigen Lebensumständen auf und können – meist längerfristig – nicht bei ihren Eltern leben. Der SOS-Kinderdorf Verein unterstützt diese Familien und gibt Kindern ein Zuhause in Wohngruppen oder in einer Kinderdorffamilie. Kinder, die in der Vergangenheit belastende Erlebnisse erfahren haben, brauchen einen Lebensraum, in dem Vertrauen und Beziehungen wachsen können. Ein dichtes soziales Netz aus Erzieher\*innen, Sozialpädagog\*innen und hauswirtschaftlichen Kräften sorgt in den Kinderdorffamilien für ein stabiles Zuhause.

Ute Schwab ist eine dieser Kinderdorfmütter im SOS-Kinderdorf Saar. Nach 25 Jahren Berufserfahrung, 20 davon als Kinderdorfmutter geht sie in die Entpflichtung (Vorruhestand).

Ihren Werdegang beschreibt sie turbulent: 1995 wollte die gelernte Hotelfachfrau einen

beruflichen und privaten Neustart wagen. Sie reagiert auf einen Werbebrief des SOS-Kinderdorf, den sie bereits viele Jahre in ihrem Sekretär liegen hat und bewirbt sich als Kinderdorfmutter im SOS-Kinderdorf Saar. Beginnt zuerst als Familienhelferin und entscheidet sich 1997 dann die SOS-eigene Ausbildung als Kinderdorfmutter zu beginnen. Im September 2000 ist es dann soweit, sie gründet ihre erste eigene SOS-Familie mit 4 Kindern: 2 Mädchen und 2 Jungs im Alter von 2-10 Jahren. Ihr neues Zuhause ist das Haus Emma Sodi, das nicht nur für jedes Kind ein Einzelzimmer bereit hält sondern auch einen sonnendurchfluteten Wintergarten für gemütliches Beisammensein. Die Tage sind nun geprägt durch Windeln wechseln, Hausaufgabenhilfe, spielen, backen und kochen, aber auch die Begleitung zu Vereinsaktivitäten. Insgesamt 17 Kinder hat sie in ihren Dienstjahren begleitet, zu allen besteht heute noch Kontakt.

Ute Schwab geht mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Froh über den neuen Lebensabschnitt der nun vor ihr liegt und gleichzeitig wehmütig, da für sie der Job als Kinderdorfmutter eine Berufung ist. Das Haus, das Dorf und die Kinder bildeten jahrelang ihren Lebensmittelpunkt im SOS-Kinderdorf. Mit vielen herausfordernden Momenten, aber weitaus mehr glücklichen Momenten, ist und bleibt der Beruf für sie sinnstiftend und erfüllend.

Das SOS-Kinderdorf Saar hat Frau Schwab im Rahmen einer gemütlichen Feier geehrt und verabschiedet. Zum Abschied erschienen ehemals Betreute, ehemalige Mitarbeiter\*innen, Freunde und aktuelle Mitarbeiter\*innen um ihr zu danken und alles Gute für den weiteren Lebensweg zu wünschen.



## Danke Rosi

So hatte sie sich das nicht vorgestellt! Die Überraschung war gelungen, als beinahe alle, der rund 30 jungen Frauen, die Rosi Portz im Verlauf der Zeit ausgebildet hat, zum Abschied aus ihrer aktiven Mitarbeit im Mehrgenerationenhaus des SOS-Kinderdorf Saar kamen. Ein ruhiges Zusammensein, ohne viel Arbeit hatte sie sich gewünscht, weil die erfahrene Hauswirtschaftsmeisterin weiß wie viel Arbeit manche Feiern verursachen. Doch viele wollten ihr Dankeschön sagen für ihre engagierte Mitarbeit und ihr gute Wünsche für die neue Lebensphase mit auf den Weg geben.

Siebzehn Jahre hat Rosi Portz als Ausbilderin im Mehrgenerationenhaus mitgearbeitet. In jedem Ausbildungsjahr konnten 1-2 neue Lehrlinge aufgenommen werden. Zusammen begleitete sie die bislang ausschließlich Frauen bis zur Abschlussprüfung. Einige von ihnen schlossen die Prüfung sogar als Landesbeste ab. Dass Rosi Portz mit Leib und Seele für ihren Beruf brannte, kam dem Mehrgenerationenhaus und seinen Gästen zu Gute: Ein einladendes Ambiente, schmackhafte Speisen, tolle Torten und immer wieder neue Projektideen, die in die Tat umgesetzt wurden. Ende 2022 „nahm sie jetzt ihren Hut“.



So stand auch die Verabschiedung unter dem Motto „gut behütet“. Viele Kolleg\*innen, auch Ehemalige und die Schar der ehemaligen Auszubildenden kamen zusammen. Und nicht nur sie, viele der jungen Frauen hatten ihren Nachwuchs mitgebracht, denn sie haben inzwischen Familien gegründet. So hatte die Verabschiedung etwas von einem Familientreffen. Zu sehen, wie die ehemaligen Auszubildenden sich zu gestandenen Frauen entwickelt haben, die überwiegend in ihrem erlernten Beruf arbeiten, zeigt, dass Rosi Portz gute Arbeit geleistet hat:

**Dankeschön Rosi und alles Gute!**

## Kinder spenden für Kinder

Ella und Nele aus Landsweiler konnten nicht länger tatenlos zusehen, wie die Menschen, die vor dem Krieg aus der Ukraine geflohen sind, weiterhin Not leiden. Sie wollten etwas tun. Zusammen mit ihrer Kindergartenleiterin mobilisierten sie die gesamte Dorfgemeinschaft in Landsweiler und initiierten einen großen Spendenlauf, bei dem Vereine, Schulen und Parteien mithalfen und den Lauf gemeinsam organisierten. Über 130 große und kleine Läufer\*innen gingen am 14. Mai dann bei bestem Wetter an den Start und absolvierten Runde für Runde unter den begeisterten Jubelrufen der Zuschauer\*innen. Dabei kam nicht nur beim Lauf eine stolze Summe zusammen; der komplette Erlös aus Essens- und Getränkeverkauf floss zu 100% in das Ukraine-Projekt des SOS-Kinderdorf Saar.

Ähnlich erging es den Freundinnen Julia und Carlotta aus Eimersdorf. Sie starteten einen Verkauf von selbstgebastelten Karten und bunten Blumensteckern aus Origami-Tieren. Dass sie für die Kinder im SOS-Kinderdorf spenden wollten, war ihnen von Anfang an klar. Ihre Familien lernten das Dorf an einem „Tag der offenen Tür“ kennen. Dass es viele Kinder und Jugendliche gibt, die nicht bei ihren Eltern und Familien aufwachsen und leben können, hat die beiden Mädchen

beeindruckt und nachhaltig beschäftigt. Den Mädchen war klar: sie wollten helfen und unterstützen.

Sie arbeiteten unermüdlich an der Gestaltung der vielen Kunstwerke und saßen wochenlang am eigenen Verkaufsstand. Das Schild „Alles wird gespendet“ war dabei immer im Blickfeld der Kund\*innen.

Im Dezember 2022 übergaben die beiden Kinder den Gesamterlös ihrer Verkaufsaktion an das SOS-Kinderdorf Saar.



Es ist doch immer wieder sehr beeindruckend zu sehen, mit wie viel Herzblut und Engagement sich schon die jüngsten Mitbürger\*innen für benachteiligte Kinder in der Region einsetzen. Das SOS-Kinderdorf Saar weiß dies überaus zu schätzen und ist im Namen aller betreuten Kinder und Jugendlichen von Herzen dankbar!

## Kinder-, Jugend- und Betreutenschutz geht uns alle an!

Überall dort, wo Menschen zusammenkommen, kann es zu Grenzüberschreitungen und verschiedensten Formen von Machtmissbrauch und Gewalt kommen. Kinder und Jugendliche, die sich in unterschiedlichen Systemen häufig in einem Abhängigkeitsverhältnis mit einem strukturell bedingten Machtgefälle befinden (Schulen, Sportvereine, Ausbildungsbetriebe – aber auch Familien), sind davon besonders häufig betroffen. Auch das System der Jugendhilfe stellt hier bedauerlicherweise keine Ausnahme dar. Grenzüberschreitungen reichen von pädagogisch fragwürdigem Verhalten der Erziehenden bis hin zu schwerem körperlichen oder seelischen Missbrauch von Schutzbefohlenen. Leider ziehen Organisationen, in denen viele Kinder und Jugendliche zusammenkommen, auch viele Täter\*innen an. Daher sind eine organisationale Wachsamkeit und die permanente Überprüfung von Strukturen, die ggf. Nischen für Täter begünstigen, ein zentraler Auftrag beim Schutz der bei uns lebenden und betreuten Kinder und Jugendliche.

Als ich mich vor über einem Jahr nach einer neuen Aufgabe umsah, beeindruckte mich SOS-Kinderdorf e. V. als Träger mit seinem Aktionsplan „**Kinderschutz – Kinder und Jugendliche gemeinsam schützen**“. Der Verein hat sich bewusst auf den herausfordernden Weg gemacht, vergangene Unrechtshandlungen aufzuarbeiten und zukünftige bestmöglich zu vermeiden. Aus unterschiedlichen Bausteinen soll ein tragfähiges Netz gewoben werden, das Kinder, Jugendliche und auch erwachsene behinderte Menschen bestmöglich vor Übergriffen jeglicher Art und von welchen Personen oder Gruppen auch immer ausgeübt, schützt: untereinander, von Erziehenden aber auch von ihren Herkunftssystemen. Die zentrale Botschaft lautet: Ihr dürft Euch beschweren, Ihr dürft über alles sprechen, jeder soll aufmerksam sein – wir sind für Euch da und hören zu!



Jede Einrichtung von SOS-Kinderdorf in Deutschland ist einzigartig und hat individuelle Rahmenbedingungen, daher kann es ein allgemeingültiges Schutzkonzept nicht geben. Aus diesem Grund hat der Träger Mittel zur Verfügung gestellt, mit dem koordinierende Fachkräfte für Kinder-, Jugend- und Betreutenschutz in jeder Einrichtung als Stabsstellen eingesetzt werden, die als Wächter\*innen

die Prozesse und Strukturen vor Ort im Blick haben und als Schnittstelle zur Geschäftsstelle in München auch in die überregionale Entwicklung einbezogen sind. In unserem Kinderdorf hat diese Aufgabe Eva Heibel übernommen.

**Petra Lommel**  
Einrichtungsleitung

Ich bin Eva Heibel und arbeite seit 2017 im SOS-Kinderdorf Saar. Meine pädagogische Arbeit im Kinderdorf begann in der familienanalogen Wohngruppe des „Haus Eichhörnchen“, in dem sechs Kinder und Jugendliche leben. Im Februar 2021 wechselte ich in den sozialpädagogischen Fachdienst, eine andere und spannende Arbeit, die mir einen Perspektivwechsel ermöglicht hat.

Im September 2022 habe ich die Rolle der koordinierenden Fachkraft für Kinder-, Jugend- und Betreutenschutz für das SOS-Kinderdorf Saar übernommen. Kinderschutz ist mir eine Herzensangelegenheit, deshalb freue ich mich, einen wichtigen Teil dazu beizutragen, dass dieser in unserer Einrichtung lebendig gehalten und stetig weiter entwickelt wird. Die Sensibilisierung und Offenheit für das Thema sind dabei grundlegend. Daher bin ich froh, dass im SOS-Kinderdorf Saar an Transparenz im Alltag und einer fehlerfreundlichen Einrichtungskultur gearbeitet wird.

In einem ersten Schritt werden wir die vorhandenen Elemente eines Schutzkonzepts (z. B. das Beteiligungs- oder Anrege- & Beschwerdemanagement) überprüfen und neue Bausteine erarbeiten, die bisher fehlten. Zentrale Ziele eines einrichtungsübergreifenden Schutzkonzeptes sind

- den institutionellen Rahmen für ein achtsames Miteinander und den Schutz aller Betreuten zu definieren,

- die Position von Kindern und Jugendlichen zu stärken und das strukturelle Machtgefälle zu verringern oder zumindest sensibel damit umzugehen,
- Kinder und Jugendliche in ihrer Lebenskompetenz zu stärken, sowie
- sie sprechfähig zu machen und zu befähigen, sich Unterstützung zu holen.

Ein wichtiger Baustein des Kinderschutzes in unserem Kinderdorf ist die Kinder- und Jugendvertretung (KJV). Die Mitglieder dieses internen Gremiums setzen sich vor Ort stellvertretend für die Belange aller von SOS-Kinderdorf betreuten Kinder am Standort Merzig ein. Darüber hinaus entsendet jedes Kinderdorf in Deutschland zwei Vertreter\*innen zum SOS-vereinsweiten Kinder- und Jugendrat (KiJuRat) nach Berlin in die SOS-eigene Botschaft für Kinder (BfK). Die jungen Vertreter\*innen besprechen dort die Anliegen aus den einzelnen Kinderdörfern an, machen sich für mehr Mitbestimmung stark und setzen sich dafür ein, dass den Anliegen ihrer Generation Gehör verschafft wird. Sie trafen auch bereits auf einige Politiker\*innen zu Diskussionsrunden und gaben diesen die eigenen Forderungen mit.

**Eva Heibel**  
koordinierende Fachkraft für  
Kinder-, Jugend- und Betreutenschutz

Elisa\*, 12 Jahre alt (\*Name wurde von uns geändert) beschreibt nachfolgend, warum sie sich in die KJV vom Kinderdorf Saar wählen ließ:

„Insgesamt sind wir sechs Kinder in der Kinder- & Jugendvertretung (KJV). Ich habe mich dafür gemeldet, weil ich über die Dinge mitentscheiden möchte, die mich und andere Kinder im Kinderdorf betreffen. So haben wir aus der KJV uns dafür stark gemacht, dass das SOS-Kinderdorf ein neues Baumhaus bekommen soll. Dafür haben wir eine Abstimmung unter den Kids gemacht und freuen uns, dass sich dieser Wunsch im kommenden Jahr erfüllt. Auch haben wir die Regeln, die unser Dorfleben zusammen halten, mit überarbeitet.

Ein Highlight 2022 war der Dreh eines Kurzfilms! Wir haben uns im Film vorgestellt, damit alle wissen, wer wir sind und was wir tun.



Außerdem möchten wir neue Mitglieder werben, weil demnächst schon neue Wahlen anstehen. Wir sind jeweils für 1,5 Jahre gewählt, das haben wir in unserer Satzung beschlossen.

Mit dem Film gehen wir nun auf Stimmenfang, im Dorf und in den Außenstellen, überall wo Kinder- und Jugendliche von SOS-Kinderdorf betreut werden. Unser eigens für uns gestaltetes Briefpapier geben wir jüngeren Kindern, die noch keinen Zugang zum Internet haben. Wir sind aber auch per Mail oder Telefon zu erreichen. Es macht Spaß, mich für meine Ideen einzusetzen und für andere Kinder ein offenes Ohr zu haben.“

**Elisa\***  
Mitglied in der Kinder- und  
Jugendvertretung

## Zweiter Platz beim Kinderrechtspreis, Kategorie Musik

Der SOS-Kinderdorfverein setzt sich seit jeher für die Rechte von Kindern und Jugendlichen ein. Um dem Thema einen kreativen Rahmen zu geben, vergibt der Verein alle zwei Jahre einen Kinderrechtspreis unter allen teilnehmenden Kindern und Jugendlichen aus den 38 Einrichtungen. Ziel des Kinderrechtpreises ist es, die Kinderrechte immer wieder in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken und Kinder und Jugendliche dazu anzuregen, sich mit dem Thema zu befassen.

Unter dem Motto: „**Heute, morgen. Übermorgen? Meine Zukunft zählt!**“ ging es dieses Mal um das Recht auf Leben und Gesundheit.

Rahel, Lisa und Nathan aus dem SOS-Kinderdorf Saar schickten einen selbst komponierten und getexteten Song „**Alle reden nur**“ ins Rennen, der den Sonderpreis Musik in der Kategorie Kinder gewann. Der Song dreht sich um Klimawandel, Armut und die Corona-Pandemie – mit einem klaren Appell an die Politik und alle anderen, endlich zu handeln statt Reden zu schwingen. Im Sommer 2022 ging es dann nach Berlin um dort in einem professionellen Tonstudio den Song aufnehmen zu lassen.



## Bewusste Ernährung und Bewegung im SOS-Kinderdorf Saar

**Jedes Kind hat ein Recht auf Gesundheit.** Das SOS-Kinderdorf Saar setzt sich für dieses Recht ein und bietet Kindern, aber auch betreuten Menschen jeglichen Alters gezielte Gesundheitsprogramme an. Frau Steffen arbeitet als Pädagogische Fachkraft in dem SOS-Gemeinwesen-Treffpunkt und ist nach 2-jähriger Ausbildung seit 2021 ausgebildete Gesundheitsmultiplikatorin. Was das bedeutet, erläutert sie in einem Interview:

**Frau Steffen, Sie sind Ansprechpartnerin für Gesundheitsfragen beim SOS-Kinderdorf Saar. Was genau bedeutet das und was sind Ihre Aufgaben?**

*Gesundheit ist für mich ein lebensbegleitendes ganzheitliches Thema, das mit Fachlichkeit, Lebendigkeit und viel Kreativität gefüllt werden kann. Meine Aufgaben sind daher sehr vielfältig. Als Multiplikatorin entwickle und begleite ich Gesundheitsprojekte für Jung und Alt. Außerdem berate ich in Gesundheitsfragen und gebe Hilfestellung, um die Nachhaltigkeit der Angebote zu sichern.*



**Frau Steffen, warum ist diese Gesundheitsförderung so wichtig?**

*Wir schaffen mit unseren Gesundheitsangeboten für Kinder und Jugendliche bereits früh ein starkes Bewusstsein für das Ernährungs- und Bewegungsverhalten, das eigene Wohlbefinden sowie die Bedeutung der psychischen und mentalen Gesundheit*

und somit die Verankerung einer Basis für die eigene gute Gesundheit. Aber auch im Erwachsenen- bis hin zum Seniorenalter haben präventive Maßnahmen, wie regelmäßige sportliche Betätigungen und gesunde Ernährung eine hohe Bedeutung und wirken sich positiv auf die allgemeine Fitness, psychisches Wohlbefinden und den Gesundheitszustand aus.

### Was waren bisher Ihre größten Erfolge als Gesundheitsmultiplikatorin?

Wir konnten rückblickend bereits eine Vielzahl an Angeboten umsetzen und die Teilnehmer im Verlaufe der Aktivitäten für gesunde Ernährung und Sport begeistern. Besonders erfreulich ist hier hervorzuheben, dass wir durch unsere Ideenvielfalt auch zugewandte und vor allem zuverlässige Kooperationspartner gewinnen



konnten, die uns unterstützen, fördern und die Weiterführung der Angebote sichern. Gerade in der schwierigen und vor allem kontaktlosen Zeit der Pandemie, gelang es uns, gemeinsam mit einer Vielzahl Familien in der Schalthaussiedlung, ein handliches Kochbuch mit vielen nationalen und internationalen Gerichten zusammen zu stellen und öffentlich wirksam entsprechend zu gestalten.

Zudem erhielten wir zu unserer aller Freude mit der Aktion „Die Schalthaussiedlung grünt auf. Bunte Schatzkiste - Obst und Gemüse aus dem Hochbeet“ in Kooperation mit der Stadt Merzig in diesem Jahr den zweiten Platz beim saarländischen Gesundheitspreis. Mit diesem Preisgeld konnten wir weitere Hochbeete für die Schalthaussiedlung anschaffen, um weitere Pflegepatenschaften von Familien vor Ort zum Anbau ihrer eigenen gesunden Lebensmittel zu ermöglichen.

### Sind bereits weitere Projekte geplant?

Oh ja, Ideen gibt es viele. Für die jüngeren Kinder im Kinderdorf wird es im nächsten Jahr einen vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft unterstützten Ernährungsführerschein geben, der von qualifizierten Referierenden durchgeführt wird. Das etablierte Schulungs-Konzept umfasst mehrere Module, welche Schritt für Schritt die Lehrinhalte einer Ernährungspyramide transparent machen und hinreichend kindgerechtes Rüstzeug bis zur Zubereitung leckerer Mahlzeiten vermitteln.

Auch für die Jugendlichen werden unter Anleitung versierter Fachleute altersangepasste Angebote zum Thema des Gesundheitsbewusstseins stattfinden. In diesen Workshops soll in abwechslungsreicher Art und Weise auf Fachwissen bezüglich gesunder Ernährung, deren Auswirkungen auf den Körper eingegangen werden.

Zudem sind ganzjährig spielerisch-kreative Bewegungsangebote sowie abenteuerliche Waldtage für alle Altersgruppen in der Vorbereitung. Auch wird unsere Familien-Walking Gruppe auf ausdrücklichen Wunsch der Teilnehmenden auch im nächsten Jahr fortgeführt und auch für die ältere Generation bieten wir ein buntes Programm mit Bewegungs- und Gedächtnisangeboten.

Ganz wichtig an dieser Stelle nochmals hervor zu heben, dass wir uns das Ziel gesetzt haben, durch vielerlei abwechslungsreiche Aktionen die Generationen sowie die Nationen zusammen zu führen und in gemeinsamen Aktivitäten, wie der Name es verspricht, auch multikulturell zu aktivieren.

**Vielen Dank Frau Steffen und weiterhin viel Erfolg!**



## Spielen zu Hause – ein Angebot für junge Familien



Seit 2017 gibt es im Mehrgenerationenhaus des SOS-Kinderdorf Saar im Bereich der Frühen Hilfen das Angebot **„Spielen zu Hause“** für junge Eltern. Dieses Angebot fördert insbesondere die positive Eltern-Kind-Interaktion und die Spielentwicklung in der frühen Kindheit. Wie wichtig dieses Angebot für die Kinder ist, zeigt die Wissenschaft: Alle Beziehungen – sei es zu Familie, Freunden oder dem Partner – werden durch die frühkindlichen Beziehungserfahrungen geprägt. Die Art und Weise wie Eltern mit Kindern und Kleinkindern umgegangen sind, entscheidet darüber wie liebenswert man sich fühlt, was man sich zutraut, vor welchen Erfahrungen man Angst hat und vor allem was für „normal“ gehalten wird.

Besucht werden die Familien von „Spielbegleiter\*innen“ (Student\*innen der sozialen Arbeit, Erzieher\*innen in Ausbildung oder Freiwillig Engagierte), die zusammen mit einem Elternteil oder beiden Eltern und Kind viele Anregungen zum gemeinsamen Spiel geben und mit einfachen Mitteln das Spielen und die Beziehung zum Kind fördern. Geschult werden sie von erfahrenen Pädagog\*innen des SOS-Kinderdorf Saar, um für die Durchführung des Angebotes in den Familien optimal vorbereitet zu sein.

**„Spielen zu Hause“** ist ein familienunterstützendes Angebot mit doppelter Wirkung: Vater und Mutter werden in ihrer Rolle gestärkt, die Kinder erfahren altersgerechte Förderung und angehende Fachkräfte der pädagogischen Arbeit sammeln wichtige Praxiserfahrung bei intensiver und fachlicher Begleitung.

2022 wurde die Zusammenarbeit mit Schulen und Hochschulen intensiviert, um weitere Spielbegleiter\*innen für Familien zu akquirieren. Besonders erfolgreich lief die Zusammenarbeit mit der Akademie für Erzieher an der Jean-Francois-von-Boch-Schule in Merzig. Bereits 8 Schüler\*innen wurden kürzlich zu Spielbegleiter\*innen

geschult und haben bereits die ersten, der insgesamt 20 vorgesehenen Spielbesuche in ihren jeweiligen Familien durchgeführt. Seit Beginn des Projektes kooperieren wir, gemeinsam mit dem SOS-Kinderdorf Saarbrücken, mit der Hochschule für Wirtschaft und Technik Saar - Fakultät Sozialwissenschaften der Universität in Trier, Fachbereich Sozialwissenschaften und seit mehreren Jahren auch mit der Fachschule für Sozialpädagogik an der Dr.-Walter-Bruch-Schule in St. Wendel.

In diesem Jahr erweiterte sich das Angebot auch um die Zielgruppe der Spielbegleiter\*innen mit Migrationshintergrund. Im Mehrgenerationenhaus wurden drei Frauen mit Fluchterfahrung, die seit mehreren Jahren in Deutschland leben und sich gut in deutscher Sprache verständigen können, zu Spielbegleiter\*innen geschult. In ihrem Heimatland haben sie bereits in pädagogischen Berufen gearbeitet. Sie verfügen also über einen pädagogischen Hintergrund. Die ersten positiven Erfahrungen mit dieser Neuerung ermutigen dazu, weitere Pädagog\*innen mit ausländischen Wurzeln für **„Spielen zu Hause“** zu gewinnen. Nicht zuletzt der Austausch über unterschiedliche Kulturen bereichert uns gegenseitig. Bei ihrem Einsatz in Familien gleicher Herkunft kann die gemeinsame Sprache von Vorteil sein.

Alle Spielbegleiter\*innen werden in der gesamten Laufzeit ihres Einsatzes von Pädagog\*innen des Mehrgenerationenhauses

begleitet: 14-täglich finden gemeinsame Reflektionen statt, weitere thematische Inputs stärken die jungen Menschen und bei Fragen und Anliegen im laufenden Prozess sind sie immer ansprechbar.

Im Mehrgenerationenhaus finden junge Familien weitere, interessante Angebote: ein Babytreffen, einen Spielkreis, das Elterncafé – ein monatliches Treffen zu spannenden Erziehungsfragen, ein günstiges Mittagessen für die gesamte Familie, ein Spielfest und vieles mehr.



**„Spielen zu Hause“** ist für die teilnehmenden Familien kostenfrei. Das präventive und elternstärkende Angebot wird finanziell unterstützt durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit des Saarlandes und durch die Generali Deutschland AG.

***Alles Große in unserer Welt entsteht, weil jemand mehr tut, als er muss.***  
*(Hermann Gmeiner)*

---

Das SOS-Kinderdorf Saar verabschiedet sich von seinem langjährigen Einrichtungsleiter

### **Herrn Ekkehard Facklam**

der am 27. November 2022 im Alter von 83 Jahren verstorben ist.

Ekkehard Facklam übernahm im Januar 1972 die Leitung des SOS-Kinderdorfes in Merzig-Hilbringen. Mit großem Einsatz prägte er maßgeblich die Entwicklung der Einrichtung zu einem Verbund sozialer Hilfen für benachteiligte Kinder, Jugendliche und Familien. Herr Facklam setzte sich für die Aufnahme von geflüchteten Menschen im SOS-Kinderdorf ein, er initiierte das Jugendberufshilfeprojekt „Jung hilft Alt“ und die Gemeinwesenarbeit in der Merziger Schalthausiedlung. Weitblickend setzte er mit dem Bau des Mehrgenerationenhauses in Merzig 2002 ein Zeichen.

Mittelpunkt und Leuchtturm seines über dreißigjährigen Engagements war das Kinderdorf. Die Begleitung und die Förderung der Kinder und Jugendlichen, die hier lebten, standen im Zentrum seines täglichen Handelns.

Wir erinnern uns mit großer Dankbarkeit an Ekke Facklam und seine Verbundenheit mit dem SOS-Kinderdorf Saar über sein Arbeitsleben hinaus. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Herr Facklam findet seine letzte Ruhestätte in Norddeutschland.

SOS-Kinderdorf Saar

### **Impressum**

Herausgeber:  
SOS-Kinderdorf Saar

Verantwortlich für den Inhalt:  
Petra Lommel, Simone Schäfer

Bildrechte:  
Titelbild:  
SOS-Kinderdorf e.V. / Mareen Fischinger  
Seite 3-9, 11, 13-15, 17, 20-23:  
SOS-Kinderdorf Saar  
Seite 19:  
SOS-Kinderdorf e.V. / Sebastian Pfütze  
Seite 24, 25:  
SOS-Kinderdorf e.V. / Andre Kirsch

Namen und Abbildungen von Personen und Örtlichkeiten können aus datenschutz-technischen Gründen verändert worden sein.

Gestaltung: DiPRINTER

Weitere Infos, Aktionen und Neuigkeiten finden Sie auch unter:



**SOS-Kinderdorf Saar**



**SOS-Kinderdorf Saar**



**SOS  
KINDERDORF**

**Saar**

**Kontakt**

SOS-Kinderdorf Saar  
Leipziger Straße 25  
66663 Merzig/Saar  
Telefon 06861 93984-0  
kd-saar@sos-kinderdorf.de

**Spendenkonto**

Sparkasse Merzig-Wadern  
IBAN DE78 5935 1040 0000 1380 32  
BIC MERZDE55XXX

Für weitere Informationen zu Möglichkeiten der Unterstützung besuchen Sie unsere Website:  
[www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-saar/spenden](http://www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-saar/spenden)